



Konzeption der Kneipp[®]-Kita „Waldhäuschen“



Tannenweg 42 __ 14532 Stahnsdorf __ Tel. 03329 62685

Inhaltsverzeichnis

1. Herzlich Willkommen in der Kneipp®-Kita „Waldhäuschen“	3
2. Vorstellung der Einrichtung	3
2.1. Team	4
2.2. Gruppenstruktur	5
3. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit	5
3.1. Gesetzliche Rahmenbedingungen	5
3.2. Die Bildungsbereiche	6
3.2.1. Körper, Bewegung und Gesundheit	6
3.2.2. Sprache, Kommunikation und Schriftkultur	7
3.2.3. Musik	8
3.2.4. Soziales Leben	8
3.2.5. Darstellen und Gestalten	9
3.2.6. Mathematik und Naturwissenschaft	10
3.3. Reckahner Reflexionen	11
4. Unser Schwerpunkt: Gesundheitserziehung nach Sebastian Kneipp	12
4.1. Lebensordnung	12
4.2. Bewegung	13
4.3. Ernährung	13
4.4. Kräuter	14
4.5. Wasser	14
5. Bild vom Kind	15
6. Rolle der Erzieher:innen	15
7. Partizipation in unserer Kita	16
8. Tagesstruktur	18
9. Die Eingewöhnung	19
10. Stellenwert des Spiels	21
11. Zusammenarbeit mit Eltern und Bezugspersonen	23
11.1. Förderverein	23
11.2. Kita-Ausschuss	24
12. Kinderschutz	24
13. Ideen und Beschwerdemanagement	24
14. Qualitätsmanagement, Fortbildungen und Konzeptionsentwicklung	25
Anhang	26

1. Herzlich Willkommen in der Kneipp®-Kita „Waldhäuschen“

Wir freuen uns, dass Sie sich dazu entschlossen haben, Ihr Kind in unserer Kindertagesstätte (Kita) betreuen zu lassen.

In enger Zusammenarbeit mit den Eltern, Familien und anderen Bezugspersonen, leistet die Kita einen wichtigen Beitrag zur Erziehung Ihrer Kinder. Uns ist es daher wichtig, dass sich die uns anvertrauten Kinder in unserer Einrichtung wohlfühlen. Als pädagogisches Team begleiten und unterstützen wir Ihre Kinder in ihrer individuellen Entwicklung – von der Eingewöhnung bis zum Übergang in den Kindergarten.

Unsere Bildungsarbeit richtet sich nach den „Grundsätzen der elementaren Bildung der Kindertagesstätten“ des Landes Brandenburg. Ein weiterer Kernpunkt unserer Arbeit bildet die „Gesundheitserziehung nach Sebastian Kneipp“. Eingeflochten in unsere tägliche Erziehungsarbeit, bringen wir den Kindern spielerisch eine gesunde Lebensweise nahe.

Unsere Konzeption gibt einen Überblick über die Rahmenbedingungen der Kita und die pädagogischen Grundlagen. Des Weiteren informiert sie über weitere relevante Themenbereiche in Zusammenhang mit unserer Arbeit.

Das tägliche Miteinander wird durch unsere Hausordnung geregelt. Sie findet sich im Anhang der Konzeption und als Aushang im Erdgeschoss der Kita.

2. Vorstellung der Einrichtung

Unsere Kneipp®-Kita „Waldhäuschen“ befindet sich in Stahnsdorf, im Tannenweg 42. Wie der Straßename schon andeutet, ist die Kindertagesstätte von viel Wald umgeben. Ganz in der Nähe befindet sich der Teltowkanal.

Die Einrichtung hat eine Kapazität für 51 Kinder. Die Plätze stehen allen Familien und deren Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren im Einzugsbereich von Stahnsdorf zur Verfügung. Die Vergabe der Plätze erfolgt durch den Fachbereich Soziales der Gemeinde Stahnsdorf, die auch gleichzeitig Träger der Kita ist.

Unsere Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 6.30 bis 16.30 Uhr.

Das ehemalige Einfamilienhaus steht auf einem großen Doppelgrundstück, welches durch einen Zaun geteilt ist. Auf der linken Seite steht das Kita-Gebäude, die rechte Seite wird als Spielgarten genutzt.

Dieser große Spielgarten, mit Sandkasten, Rollerbahn, Schaukel, Hangrutsche, Außenküche und diversen anderen Gartenspielzeugen bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, sich zu betätigen und zu spielen. Ebenfalls im Spielgarten befindet sich ein Wasserspielplatz, der in der warmen Jahreszeit gern von den Kindern genutzt wird.

Zur Umsetzung unseres Schwerpunktes „Gesundheitserziehung nach Sebastian Kneipp“ befindet sich in unserem Spielgarten ein selbst angelegter Kräutergarten. Hier erleben die Kinder unmittelbar den Anbau und die Verwendung von Kräutern und Heilpflanzen. Auch kann in den Sommermonaten von dem ein oder anderen Beerenstrauch oder Gemüsepflänzchen genascht werden. Für unsere Kneippwendungen wurde außerhalb des Spielgartens ein Barfußpfad sowie ein Wassertretfass angelegt.

Das Kita-Gebäude ist voll unterkellert, hat zwei Etagen und einen Anbau. Betreten wird unsere Kita über den Anbau. Auf der rechten Seite befinden sich die Garderoben, wobei die hintere Garderobe auch über einen separaten Zugang von außen betreten werden kann. Gegenüber der Eingangstür liegen das Büro der Einrichtungsleitung sowie die Küche.

Links entlang betritt man den Flur des Erdgeschosses. Von hier aus gehen folgende Räume ab: die Kindertoiletten, der Personalaufenthaltsraum, die Gruppenräume der „Blumenkinder“ und der „Krabbelkäfer“. An den Raum der „Blumenkinder“ schließt sich der Gruppenraum der „Wichtel“ an. Im Keller befinden sich die Wirtschaftsräume, wie Heizungskeller, Waschküche, Trockenraum, Personaltoilette und Vorratsraum.

Das Obergeschoss ist über ein Treppenhaus erreichbar. Dort befinden sich die zwei Gruppenräume der „Bärenkinder“, die dazu gehörigen Kindertoiletten, ein Mehrzweckraum, die Sauna und eine weitere Personaltoilette.

2.1. Team

Unser pädagogisches Team besteht z. Z. aus elf staatlich anerkannten Erzieher:innen und einer Auszubildenden. Sieben Erzieher:innen haben die Zusatzqualifikation „Kneipp® Gesundheit für Kinder“ abgeschlossen.

Die Leitung arbeitet neben dem Einrichtungsmanagement unterstützend in allen Gruppen mit. Sie verfügt neben den oben genannten Ausbildungen über eine Qualifizierung zur Leitungskraft in Kindertageseinrichtungen.

Die wöchentliche Arbeitszeit der Erzieher:innen richtet sich nach der Anzahl der angemeldeten Kinder und nach dem Betreuungsschlüssel. Sie liegt zwischen 20 und 40 Wochenstunden.

Zum Team gehört auch unser Hausmeister, der alle anfallende Reparaturen sowie die Gartenpflege erledigt.

Zusätzlich werden wir durch externe Mitarbeiter:innen unterstützt. Zum einen in der Küche, über den Caterer RWS: ein bis zwei Mitarbeiter:innen sorgen hier im Rahmen der Vollverpflegung für das leibliche Wohl der Kinder. Zum anderen übernimmt eine Reinigungskraft des Dienstleistungsunternehmens 3B die tägliche Reinigung der Kita-Räumlichkeiten.

Regelmäßig erhalten Praktikant:innen die Möglichkeit, Einblick in den Erzieher:innenberuf zu nehmen.

2.2. Gruppenstruktur

In unserer Kita gibt es vier weitestgehend altershomogene Gruppen, aufgeteilt auf fünf Gruppenräume.

In der unteren Etage unserer Kita befinden sich die Räume der drei jüngsten Altersgruppen. Die „Krabbelkäfer“ mit max. sieben Kindern, die „Wichtel“, bestehend aus max. neun Kindern sowie die „Blumenkinder“ mit max. 14 Kindern.

In der oberen Etage befinden sich die zwei Gruppenräume der ältesten Kinder, der „Bärenkinder“. Hier werden im kleineren Raum max sieben und im großen Raum max. 15 Kinder betreut.

Die Anzahl und das Alter der Kinder in den Gruppen kann aus verschiedenen Gründen stets variieren, z. B. durch Neuansmeldungen oder Wohnungswechsel.

Die Gruppenwechsel erfolgen fließend und in Abhängigkeit der Altersstruktur der zu betreuenden Kinder.

3. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

Im Folgenden werden die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit ausgeführt. Angefangen mit den gesetzlichen Rahmenbedingungen, weiterführend mit der Beschreibung der sechs Bildungsbereiche aus den „Grundsätzen der elementaren Bildung der Kindertagesstätten“ des Landes Brandenburg und abschließend mit der Vorstellung der Reckahner Reflexionen, als Grundlage eines wertschätzenden und respektvollen Miteinanders.

3.1. Gesetzliche Rahmenbedingungen

Die Organisation unserer Arbeit richtet sich nach folgenden gesetzlichen Grundlagen:

- Sozialgesetzbuch (SGB VIII): Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)
- Kinderförderungsgesetz (KiFöG)
- Kindertagesstättengesetz des Landes Brandenburg (KitaG)

Darüber hinaus wird unser Alltag von weiteren Gesetzen und Verordnungen geregelt, die spezielle Arbeitsbereiche betreffen, so z. B. das Infektionsschutzgesetz oder das Bundeskinderschutzgesetz.

Die inhaltliche Ausgestaltung der pädagogischen Arbeit richtet sich nach den Grundsätzen der elementaren Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg. Im Folgenden werden die dort aufgeschlüsselten Bildungsbereiche erläutert.

3.2. Die Bildungsbereiche

Uns ist es wichtig, den Kindern grundlegende Kompetenzen nahezubringen und die Entwicklung und Stärkung persönlicher Ressourcen zu unterstützen und zu fördern, welche die Kinder motivieren und darauf vorbereiten, künftige Lebens- und Lernaufgaben aufzugreifen und zu bewältigen.

Die sechs Bildungsbereiche beschreiben Erfahrungsfelder und Themengebiete, die wir den Kindern alters- und entwicklungsgemäß eröffnen wollen:

- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Sprache, Kommunikation und Schriftkultur
- Musik
- Soziales Leben
- Darstellen und Gestalten
- Mathematik und Naturwissenschaft

Die einzelnen Bildungsbereiche überschneiden sich. So wie die Naturwissenschaft ohne Sprache nicht auskommt und Sprachentwicklung beim Spielen und Gestalten geschieht, bestehen auch Zusammenhänge zwischen körperlicher und kognitiver Entwicklung.

3.2.1. Körper, Bewegung und Gesundheit

Die kindliche Aneignung der Welt ist auf Körpererfahrung angewiesen. Körpererfahrungen sind die Grundlage und der Motor für die Verbindung der verschiedenen Sinnesbereiche. Die motorische Entwicklung von Kindern ist eine wesentliche Voraussetzung für ihre intellektuellen, sozialen und sprachlichen Entwicklungsschritte.

Grobmotorik: Wir ermöglichen den Kindern so oft es geht in den großen Spielgarten zu gehen. Dieser bietet den Kindern eine Vielzahl von Bewegungsmöglichkeiten an. Es stehen verschiedene Fahrzeuge, Klettermöglichkeiten, eine Rutsche sowie eine mobile Bewegungsbaustelle zur Verfügung. All das lädt die Kinder ein, ihre Körpergeschicklichkeit an neuen Herausforderungen auszuprobieren.

In unseren Gruppenräumen versuchen wir möglichst viel freie Fläche zum freien Spielen bereitzuhalten. Tische und Stühle werden ggf. an die Seite geschoben und im Obergeschoss wird auch der Flur zwischen den Gruppenräumen genutzt.

In unserem Mehrzweckraum stehen verschiedene Sportgeräte zur Verfügung, an denen sich die Kinder im Balancieren, Kriechen, Herunterspringen und Klettern üben können. Bei Bedarf werden die Sportgeräte auch mit in die Gruppenräume genommen.

Auch im Zusammenhang mit Musik können die Kinder bei Liedern, Kreisspielen und Fingerspielen tanzen, sich bewegen und so ihr Körperbewusstsein entwickeln.

Feinmotorik: Wir unterstützen die Herausbildung der feinmotorischen Fähigkeiten indem wir den Kindern altersentsprechendes Spielzeug anbieten, z. B. kleine Greifringe,

Murmelbahnen, Ringpyramiden, Steckpuzzle, Bausteine oder Fädelspiele. Auch verschiedene Erfahrungen mit Stiften, Fingerfarben, Knete und später auch Scheren bieten gute Übungsfelder.

Auch im alltäglichen Tagesablauf üben sich die Kinder in lebenspraktischer Feinmotorik: selbstständiges Essen mit Besteck und Trinken aus Tassen, die ebenfalls eigenständige Körperpflege oder das alleinige An- und Ausziehen.

Gesundheit: Vielfältige Bewegungsangebote, eine ausgewogene Ernährung und die Heranführung an eine gesunde Lebensweise stehen hier im Mittelpunkt und unterstützen die Entwicklung der körperlichen und seelischen Gesundheit der Kinder.

Dieser Bereich liegt uns gerade aufgrund unseres Schwerpunkts „Gesundheitserziehung nach Sebastian Kneipp“ am Herzen. In Abschnitt 4 der Konzeption wird dieser ausführlich erläutert.

3.2.2. Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

Sprache ist der Schlüssel zur Welt, ist Ausdruck der Verständigung und Beziehung zwischen Menschen. Im sprachlichen Umgang miteinander und mit Erwachsenen lernen die Kinder zu reden, sich mitzuteilen, ihre Wünsche und Kritik zu äußern, zuzuhören und zu fragen. Sprachliche Bildungsprozesse herauszufordern ist daher eine der bedeutendsten pädagogischen Aufgaben in Kindereinrichtungen.

Bereits mit unseren Jüngsten können wir das „Gespräch“ durch Mimik, Gestik, Blickkontakt und Stimme finden. Alle Alltagsaktivitäten werden von uns sprachlich begleitet, so dass die Kinder Gelegenheit haben, ein sprachliches Verständnis zu entwickeln und zur Nachahmung animiert werden.

Wir nutzen Bilderbücher, Fotos und Situationsbilder damit die Kinder auf zwanglose Weise Erlebtes wiedergeben können. Auch Hand- und Fingerpuppen regen die Kinder zur Kontaktaufnahme an. Die Faszination des sprachlichen Rhythmus durch die verschiedensten Fingerspiele, Reime, Lieder ist ebenfalls ein wichtiger Punkt bei der Sprachentwicklung. Wir bieten zudem unterschiedlichste Materialien zur Geräuschwahrnehmung, wie z. B. Instrumente, an.

Das Rollenspiel der älteren Kinder wird durch Bereitstellen von vielfältigen Materialien, wie Puppen, Stofftiere, Puppenzubehör, Kochgeschirr, Spiegel, Telefone oder Doktorkoffer angeregt, so dass sich auch hier ein sprachliches Übungsfeld bietet.

Sehr wichtig ist auch der Kontakt zwischen älteren und jüngeren Kindern, da hier die natürliche Kommunikation auf „Kinderart“ gefördert wird.

Altersgemäß animieren wir die Kinder eigene Bedürfnisse, Fragen oder Entscheidungen verbal zu kommunizieren, da dies ein wichtiger Beitrag zur Selbstwahrnehmung und Selbstständigkeit ist.

3.2.3. Musik

Musik ist ein zentraler Bestandteil menschlicher Kultur und eine Grunderfahrung des Menschen. Schon von Geburt an erleben Kinder den Rhythmus des Herzschlags und können hören. Musik hat einen positiven Einfluss auf die geistige, seelische und emotionale Entwicklung jedes Menschen und spricht gleichermaßen Denken, Fühlen und Handeln an. Wir bieten den Kindern Musik in vielfältiger Weise:

- Singen einfacher Texte und Melodien
- Bewegung zur Musik
- Musik und Hörspiele hören
- Bekanntmachen mit Musikinstrumenten

Jedes Kind möchte sich auf seine Art zur Musik und zum Rhythmus ausdrücken. Wir ermuntern die Kinder, geben Anregungen und schaffen genug Platz zum Bewegen, Klatschen, Tanzen und zum laut und leise sein. Kleine Fingerspiele, Reime und Tänze sind sehr beliebt.

Mit altersgerechten Liedern ermuntern wir die Kinder zum Zuhören, Mit- und Nachsingen. Vor allem der tägliche Morgenkreis bietet Gelegenheit, verschiedenste Lieder zu singen. Ob passend zum Jahreskreislauf, zum Wetter, Begrüßungs-, Bewegungs- und Geburtstagslieder – je nach Anlass, Situation oder Wunsch der Kinder wird gemeinsam gesungen. Gerne auch in Begleitung einfacher Rhythmusinstrumente oder durch eine Gitarre.

Dabei achten wir auch auf Wiederholungen, damit sich die Kinder mit dem Gehörten und auch mit manchmal dazugehörigen Bewegungen verbinden können und so zum Mitmachen angeregt werden.

Mit leisen Melodien stimmen wir die Kinder auf die Mittagsruhe ein. Auch unsere Massagen und Entspannungsangebote im Sinne der „Gesundheitserziehung nach Kneipp“ werden von ruhiger Musik begleitet.

3.2.4. Soziales Leben

Dieser Bildungsbereich verbindet die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und die Entwicklung sozialer Beziehungen. Der erste Aufbau sozialer Kompetenzen beginnt für jeden Menschen mit der Beziehung zu den ersten Bezugspersonen.

Für die meisten Kinder bedeutet die Aufnahme in unsere Kita, das erste Mal in einer Einrichtung der Gemeinschaftsbetreuung zu sein. Hier findet, nach einer individuellen Eingewöhnungsphase, die Trennung von den gewohnten Bezugspersonen statt. Die Kinder lernen neue Menschen und einen neuen Tagesablauf kennen sowie sich selbstständig im Gruppengeschehen zurecht zu finden.

Dabei ermöglicht das Zusammensein in altersgleichen und altersgemischten Kindergruppen den Kindern, ihre Einzigartigkeit zu entdecken. Das Wissen um die eigene Persönlichkeit entwickelt sich, indem sich die Kinder miteinander austauschen, spielen,

lachen und streiten. Das Kind erkennt Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen sich und anderen Kindern. Es lernt andere anzuerkennen und erfährt selbst Anerkennung. Ein wichtiger Punkt in diesem Zusammenhang ist die Umsetzung der Partizipation im Kita-Alltag, auf welchen in Abschnitt 7 genauer eingegangen wird.

Jeder Mensch wird im Laufe seines Lebens Teil unterschiedlicher Gruppen mit den jeweiligen Möglichkeiten und Regeln sein. Gerade in einer Gesellschaft mit fortschreitender Betonung der Individualisierung, leisten wir als Kita einen ersten wichtigen Beitrag zur Gruppensozialisation. Unsere Aufgabe ist es daher, die Kinder dabei zu unterstützen, sich auf ihre individuelle Weise in die Gruppe einzufügen, von den anderen Kindern als Teil der Gruppe akzeptiert zu werden und die Gruppendynamik aktiv mitzugestalten. Wir begleiten die Kinder dabei, ihren eigenen Interessen, Bedürfnissen und Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Sie lernen aber auch, die Interessen, Bedürfnisse und Gefühle anderer zu akzeptieren sowie die Möglichkeiten und Grenzen des Gruppengeschehens zu erkennen. Dabei ist es ebenso von Bedeutung, Regeln und Verhaltensweisen einzuhalten, die für das Wohlergehen des Einzelnen in der Gemeinschaft wichtig sind, z. B. gegenseitige Rücksichtnahme, altersgemäßes Konfliktlösungsverhalten, Entwicklung von Empathie.

Das freie Spiel ist das Übungsfeld der Kinder für soziales Handeln und das Ausdrücken sozialer Beziehungen. Wir fördern dies durch die Bereitstellung unterschiedlicher Spielzeuge und Materialien, wie Rollenspielzubehör, Bausteine, Tiere, Autos, Dinge zum Verkleiden, etc. Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Interessen, können die Kinder so das Spielgeschehen selbstbestimmt organisieren.

Ebenso haben die Kinder im Kita-Alltag die Gelegenheit sich mit der sie umgebenden sozialen und räumlichen Umwelt auseinanderzusetzen, sei es durch gemeinsame Spaziergänge, kleine Ausflüge, Feste mit den Familien oder einfach durch das Beobachten des vorbeifahrenden Müllautos.

3.2.5. Darstellen und Gestalten

Etwas zu gestalten oder darzustellen ist eine grundlegende Fähigkeit jedes Menschen. Sie ermöglicht es Erfahrungen die es macht innerlich zu verarbeiten und Empfindungen bleibend auszudrücken. Diese schöpferischen Gestaltungsprozesse sind gleichsam Erkenntnisprozesse, die in einem wechselseitigen Verhältnis zur geistigen und körperlichen Entwicklung des Kindes stehen.

Den Kindern steht ein breites Angebot an Materialien zur Verfügung, um ihre Kreativität auszuleben.

- Papiere und Farben aller Art, wie Fingerfarbe, Wasserfarbe, Kreide
- Maltafeln im Garten
- Naturmaterialien, wie Muscheln, Korken, Kastanien, Blätter, Rinden und Federn
- Wolle, Pappe, Schachteln, Rollen, Stoffe, Filz

- verschiedene Modelliermassen, wie Salzteig und Knete
- Verkleidungsutensilien
- Handpuppen

Wir führen die Kinder an neue Materialien heran und zeigen ihnen den selbstständigen Umgang damit. Uns ist es wichtig, durch genaue Beobachtungen Angebote zu entwickeln, die den Interessen der Kinder entsprechen. Weitere Anhaltspunkte bieten z. B. Beobachtungen in der Natur, der Jahreskreislauf mit den Jahreszeiten und Festen oder auch Erlebnisse im sozialen Umfeld.

Die Werke der Kinder können an Wänden in den Fluren und den Garderoben ausgestellt werden.

Wertungen der Kinderarbeiten haben in unserer pädagogischen Arbeit keinen Platz. So respektieren wir die individuellen Ausführungen der Kinder als freie Ausdrucksmöglichkeit ihrer Persönlichkeit und eigenverantwortliche Entwicklung zu Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein.

Wir sind neugierig auf das, was einzelne Kinder produzieren. Auf diese Weise lernen wir die individuellen Neigungen und Interessen am besten kennen.

3.2.6. Mathematik und Naturwissenschaft

In der Auseinandersetzung mit seiner Umwelt trifft ein Kind auf vielfältige mathematische und naturwissenschaftliche Phänomene. Diese werden zwar als solche noch nicht bewusst wahrgenommen, dennoch wecken sie sein Interesse und eröffnen einen Raum, der zur spielerischen Beschäftigung einlädt. Bausteine stapeln, Tiere sortieren, buddeln, Bücher anschauen, Schüttspiele mit verschiedenen Materialien, etc. – alles Tätigkeiten jüngerer Kinder, welche Gelegenheit bieten, mathematische und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen zu machen, wie:

- Sortieren und Ordnen
- Formen und Größen unterscheiden, vergleichen
- Vorstellung von Mengen entwickeln
- sich im Raum orientieren
- Muster erkennen und entwickeln
- Beobachtungen in der Natur

Unsere Aufgabe als Erzieher:innen ist es für die spielerischen, selbstbildenden Aktivitäten der Kinder Freiräume zuzulassen bzw. zu schaffen. Dabei sind wir auf ein sinnlich anregendes Umfeld bedacht. So legen wir z. B. viel Wert auf die Verwendung von Naturmaterialien. Auch stehen den Kindern vielfältig einsetzbare bzw. funktionsoffene sowie didaktische Spielzeuge zur Verfügung.

Täglich machen die Kinder wichtige Erfahrungen mit der Natur in unserem Spielgarten. Es wird das Wetter wahrgenommen, Tiere werden beobachtet (Vögel, Käfer, Schnecken, ...), mit Sand, Steinchen oder Blättern werden fantasievolle Spiele entwickelt. Im Sommer

steht zudem unser Wasserspielplatz zur Verfügung und die Kinder können barfuß im Sand oder Gras laufen.

Die Kinder benötigen Gelegenheit, ihre Neugier, Experimentierfreude und Sammelleidenschaft zu stillen. Bei Bedarf lenken wir das Augenmerk der Kinder auf besondere Ereignisse, z.B. auf einen Regenbogen, gefrorenes Wasser oder einen bunten Schmetterling. Wir lassen sie an der Pflege unseres Kräutergartens teilhaben und bearbeiten mit den älteren Kindern kleine Projekte, z. B. zu Farben und Formen. So ist es unser Ziel die Wahrnehmungskräfte der Kinder zu schulen und die spielerischen Erkenntnisprozesse anzuregen und zu unterstützen.

3.3. Reckahner Reflexionen

Mit den „Reckahner Reflexionen zur Ethik pädagogischer Beziehungen“ haben Fachkräfte zehn Leitlinien erhalten, deren Einhaltung für eine menschenwürdige Gestaltung pädagogischer Beziehungen ausschlaggebend ist. Sie wurden 2017 u. a. vom Deutschen Institut für Menschenrechte in Berlin und dem Deutsches Jugendinstitut e. V. in München herausgegeben und unterliegen der freiwilligen Selbstverpflichtung. Für uns sind die Leitlinien ein Orientierungsrahmen für ein wertschätzendes und respektvolles Miteinander.

Die zehn Leitlinien	
<p>Was ethisch begründet ist</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Kinder und Jugendliche werden wertschätzend angesprochen und behandelt. 2. Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte hören Kindern und Jugendlichen zu. 3. Bei Rückmeldungen zum Lernen wird das Erreichte benannt. Auf dieser Basis werden neue Lernschritte und förderliche Unterstützung besprochen. 4. Bei Rückmeldungen zum Verhalten werden bereits gelingende Verhaltensweisen benannt. Schritte zur guten Weiterentwicklung werden vereinbart. Die dauerhafte Zugehörigkeit aller zur Gemeinschaft wird gestärkt. 5. Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte achten auf Interessen, Freuden, Bedürfnisse, Nöte, Schmerzen und Kummer von Kindern und Jugendlichen. Sie berücksichtigen ihre Belange und den subjektiven Sinn ihres Verhaltens. 6. Kinder und Jugendliche werden zu Selbstachtung und Anerkennung der Anderen angeleitet. 	<p>Was ethisch unzulässig ist</p> <ol style="list-style-type: none"> 7. Es ist nicht zulässig, dass Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte Kinder und Jugendliche diskriminierend, respektlos, demütigend, übergriffig oder unhöflich behandeln. 8. Es ist nicht zulässig, dass Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte Produkte und Leistungen von Kindern und Jugendlichen entwertend und entmutigend kommentieren. 9. Es ist nicht zulässig, dass Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte auf das Verhalten von Kindern und Jugendlichen herabsetzend, überwältigend oder ausgrenzend reagieren. 10. Es ist nicht zulässig, dass Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte verbale, tätliche oder mediale Verletzungen zwischen Kindern und Jugendlichen ignorieren.

Quelle: Deutsches Institut für Menschenrechte, Berlin / Deutsches Jugendinstitut e.V., München / MenschenRechtsZentrum an der Universität Potsdam / Rochow-Museum und Akademie für bildungsgeschichtliche und zeitdiagnostische Forschung e. V. an der Universität Potsdam (Hrsg.): Reckahner Reflexionen zur Ethik pädagogischer Beziehungen, Reckahn: Rochow-Edition, 2017.

4. Unser Schwerpunkt: Gesundheitserziehung nach Sebastian Kneipp

Kernstück unserer täglichen Arbeit ist das ganzheitliche Gesundheitskonzept nach Sebastian Kneipp. Ziel ist die Gesundheitsförderung. Spielerisch werden die Kinder mit den Grundlagen einer gesunden, naturgemäßen Lebensweise vertraut gemacht und lernen dabei gesundheitsbewusstes Verhalten. Dabei stehen Spaß und Freude bei allen Aktivitäten im Vordergrund. Körper, Geist und Seele sind eins und bilden zusammen das Fundament der gesundheitlichen Entwicklung.

Sebastian Kneipp berücksichtigte das in seiner Lehre vom naturgemäßen Leben und Heilen. Sein Verfahren gründet auf den Wirkkräften der Natur. Dabei spielen Kräuter, Heilpflanzen, eine gesunde Ernährung, natürliche Reize wie Sonne und Luft, Wärme und Kälte ebenso eine Rolle wie der Wechsel von Bewegung und Ruhe. Dabei geht es um sanfte, kurze Reize, die bei regelmäßiger Anwendung stärken.

Kneipps Lehre basiert auf fünf Säulen, die zusammen gehören, sich überschneiden und ein Gesamtgefüge bilden.

- Lebensordnung
- Bewegung
- Ernährung
- Kräuter
- Wasser

4.1. Lebensordnung

Kinder brauchen Ordnung in ihrem Leben, die ihnen Orientierung und Sicherheit gibt. Sie brauchen Verlässlichkeit und Vertrauen, Normen und Rituale. Unsere Kinder können in unserer Einrichtung ein „Nest“ finden, indem sie sich wohl und geborgen fühlen und zu einer inneren Ruhe finden. Wir sehen die emotionale Stabilität der Kinder, als Grundlage aller pädagogischen Aktivitäten und -angebote von Kneipp, da dies eine Voraussetzung für alles Lernen ist. Unser Konzept unterstützt dies durch:

- Zeit, die wir den Kindern geben zum Ausprobieren, Entdecken und Begreifen
- einen geregelten Tagesablauf
- Balance zwischen Anspannung und Entspannung
- Rituale wie Morgenkreis, Tischspruch, Feste im Jahreskreislauf
- Möglichkeit einer geregelten Mittagsruhe, unterstützt durch eine Einschlafgeschichte oder sanfte Musik
- Entspannung durch Massagen (Einsatz wohlriechender, natürlicher Duftöle) und Entspannungsgeschichten
- vielfältige Sinneserfahrungen und Schaffung von sanften Reizen
- Leben mit und in der Natur

4.2. Bewegung

Bewegung ist ein Grundbedürfnis der Kinder und Voraussetzung für ihre geistige, soziale und sprachliche Entwicklung. Gezielt eingesetzte Bewegungsangebote haben im Sinne der Gesundheitserziehung nach Sebastian Kneipp eine Wirkung auf das ganze Organsystem eines Menschen.

Bewegung unter Berücksichtigung des Kneipp-Konzeptes heißt für uns, dass wir durch vielfältige Angebote dem in der heutigen Zeit oft verbreiteten Bewegungsmangel entgegenwirken und vorbeugen wollen. Unser Ziel ist es, den Kindern die Freude an der Bewegung zu erhalten und Bewegungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Dabei wird der Ausgleich zwischen Anspannung und Entspannung berücksichtigt.

Neben den täglichen Bewegungsmöglichkeiten, die unsere Raumgestaltung und unser Spielgarten bieten, setzen wir unter anderem folgende Angebote ein, welche die Entwicklung eines gesunden Körperbewusstseins unterstützen:

- täglicher Aufenthalt im Freien
- Barfuss laufen
- Innenluftbad
- Taststrecken
- Fang-, Lauf- und Bewegungsspiele
- Nutzung unseres Mehrzweckraums mit verschiedenen Sportgeräten
- mobiler Bewegungsparcour
- Bewegungsbaustelle im Spielgarten
- Entspannung (Massagen, Entspannungsgeschichten)

4.3. Ernährung

Die Grundlagen für eine gesunde Einstellung zum Essen werden in frühester Kindheit gelegt. So ist es für uns wichtig, diesen Lebensbereich mit Genuss und Freude zu gestalten. In unserer Kita nehmen wir alle Mahlzeiten gemeinsam in einer gemütlichen Atmosphäre ein und lassen uns Zeit dabei. Wir achten, auch in Zusammenarbeit mit dem Caterer, auf eine ausgewogene und kindgerechte Ernährung. Die Kinder erhalten eine Ganztagsverpflegung. Wir erstellen aus einem Menüplan den wöchentlichen Speiseplan und stimmen diesen mit dem Frühstücks- und Vesperangebot ab, dazu gehören z. B.:

- Vollkornprodukte (Bio-Qualität)
- tägliche Frischkost in Form von rohem Obst und Gemüse, auch solches welches die Kinder noch nicht kennen
- frisch zubereitete Brotaufstriche
- wenig Wurst und zuckerhaltige Lebensmittel
- ausreichend Getränke wie Wasser und ungesüßter Tee
- frisch zubereitete Quark- und Joghurtspeisen
- wenig Weißmehlprodukte (Bio-Qualität)

Gemeinsam mit unseren älteren Kindern bereiten wir einfache Speisen und Getränke selbst zu, z. B. Obstsalate, Kräuterquark und -butter, selbstgebackene Brötchen, verschiedene Getränke wie Smoothies oder Limonaden. Mit frischen Kräutern aus unserem Kräutergarten werden unsere Speisen verfeinert.

Beim gemeinsamen Essen vermitteln wir den Kindern ein Bewusstsein für altersgerechte Tischmanieren. Das Händewaschen vor und nach dem Essen gehört selbstverständlich dazu und motiviert die Kinder zu einer gesunden Lebensführung. Nach dem Mittagessen haben die Kinder die Möglichkeit, sich die Zähne zu putzen.

4.4. Kräuter

Durch den Umgang und die Nutzung von Kräutern und Heilpflanzen wollen wir in unseren Kindern die Liebe zur Natur wecken und entwickeln.

Heilkräuter sind mit allen Sinnen erlebbar. Sie dienen nicht nur der Sinnesschulung, sondern entwickeln auch Beobachtungs- und Konzentrationsfähigkeit. Die Kinder übernehmen in unserem Kräutergarten das Pflanzen, Säen, Gießen und das Ernten. Dadurch wird den Kindern lebenspraktisches Wissen vermittelt, die Feinmotorik geschult und soziale Kompetenzen aufgebaut. Auch bei kreativen Angeboten eröffnen sich vielfältige Möglichkeiten zum experimentieren, z. B.:

- Basteln mit Pflanzenmaterial
- Herstellen von Duftsäckchen
- Zubereitung von Tees, Limonaden und einfachen Speisen
- Kräuterzusätze bei Waschungen und Bädern
- Herstellung von Massageölen

Dabei machen wir uns auch die Wirkung der Kräuter und Pflanzen zu Nutze, z. B. das Beruhigende des Lavendels, das Erfrischende der Pfefferminze oder das Wohltuende des Thymians und des Salbeis bei Erkältungen. Für zu Hause bieten wir selbstgemachte Schlaf- und Erkältungssäckchen an.

4.5. Wasser

Kinder lieben Wasser. Es vermittelt natürliche Lebensreize, steigert die Abwehr und die natürlichen Selbstheilungskräfte des Körpers. Wasser hat eine gesundheitsfördernde sowie heilende Wirkung und stärkt das Immunsystem.

Sebastian Kneipp hat eine Reihe von Wasseranwendungen für Erwachsene entwickelt, die für die Bedarfe in einer Kindertageseinrichtung altersentsprechend angepasst und verändert wurden. Dabei reichen schon regelmäßige einfache und kurze Anwendungen, um z. B. Erkältungskrankheiten in den kalten Monaten zu reduzieren. Wichtig dabei ist,

dass die Freude und Freiwilligkeit im Vordergrund stehen, um die Kinder spielerisch an die Anwendungen heranzuführen. Zu unseren Wasseranwendungen gehören:

- Wassertreten
- Armbäder
- Güsse für Arme, Gesicht oder Knie
- Leib- und Beinwaschungen
- Tau- oder Schneetreten, je nach Jahreszeit als festes Ritual im Tagesablauf
- Sauna

Jedes zweijährige Kind erhält, nach vorheriger ärztlicher Absprache, die Möglichkeit, einmal wöchentlich unsere Sauna zu nutzen. Durch die Kombination von Heiß- und Kaltreizen werden der Herz-Kreislauf und die Gefäße trainiert. Der Saunabesuch wirkt bei nervöser Unruhe und Reizbarkeit ausgleichend, entschlackend und fördert die Durchblutung des gesamten Körpers. Nach dem Saunagang wird der Körper durch kühle Güsse oder durch ein Luftbad im Garten angenehm erfrischt.

5. Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig. Sie sind neugierig, interessiert und haben Freude am Lernen. Unmittelbar nach der Geburt beginnen Kinder, auf ihre eigene Art und Weise, ihre Umgebung zu erkunden und sich mit ihr auszutauschen. Ihr angeborener Forscherdrang ermöglicht es ihnen, sich dabei aktiv mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinanderzusetzen. Somit wird jedes Kind zum eigenständigen Akteur seiner Entwicklung.

Wenn die Kinder zu uns kommen, öffnet sich für sie eine neue Welt, die es zu entdecken, zu erkunden und sich anzueignen gilt. Die Kinder nehmen aktiv am Kita-Alltag teil und gestalten ihn mit.

Unser Bild vom Kind ist angelehnt an den Situationsansatz.

6. Rolle der Erzieher:innen

In unserem Selbstverständnis als Erzieher:innen sehen wir uns als feste Bezugspersonen im Kita-Alltag, die das Kind und seine Entwicklung vom ersten Tag an begleiten. Dabei geben wir den Kindern emotionale Sicherheit, Orientierung und Geborgenheit. Wir holen sie dort ab, wo sie in ihrer Entwicklung stehen und achten ihre individuelle Persönlichkeit. Eine wichtige Grundlage ist es dabei, den Kindern mit Wertschätzung und einem einfühlsamen Umgang zu begegnen, um die Balance zwischen Bildungs- und Erziehungsprozessen gelingen zu lassen. Dies setzt eine vertrauenswürdige Beziehung – auch mit den familiären Bezugspersonen der Kinder – voraus, damit sich die Kinder bei uns wohlfühlen.

Durch unsere täglichen Beobachtungen nehmen wir die Bedürfnisse und Interessen der Kinder wahr, greifen sie auf und passen unsere Angebote an. So können wir ihre jeweiligen Entwicklungsprozesse unterstützen. Dies ist eine wichtige Grundlage zur Gestaltung unseres Alltags. Wir stellen vielfältige und anregungsreiche Materialien zur Verfügung und schaffen unterschiedliche Lern- und Erfahrungsräume. Die Kinder haben so die Möglichkeit, sich auszuprobieren und eigene Erfahrungen zu sammeln. Das bedeutet auch, dass wir sie gezielt zu einem selbstständigen Tun anleiten, was den Kindern die Chance gibt, sich aktiv mit ihrer Umgebung auseinanderzusetzen. Auch durch Einbeziehen und die Teilhabe an alltäglichen Aufgaben, kann sich das Gefühl der Selbstwirksamkeit sowie ein positives Selbstwertgefühl entwickeln.

Das gezielte Beobachten im Kita-Alltag gehört mit zu unseren Aufgaben. Wir halten Entwicklungsschritte fest und dokumentieren sie in Form eines Portfolios, welches für jedes Kind ab dem ersten Tag in unserer Kita angelegt wird.

Als Erzieher:innen lernen wir mit und an den Kindern. Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst und sind darauf bedacht, unser eigenes Handeln immer wieder zu überdenken und zu reflektieren. Im gemeinsamen Miteinander von Kindern und Erzieher:innen schaffen wir einen Rahmen für die Selbstbildung und Beziehungsentwicklung.

7. Partizipation in unserer Kita

Partizipation heißt Beteiligung, Mitwirkung, Mitbestimmung und Einbeziehung eines jeden. Wir begleiten und unterstützen die Kinder in ihrem Tun und geben ihnen die Möglichkeit, Handlungskompetenzen zu erlangen, indem wir ihnen Selbstbestimmtheit und Mitentscheidungsrecht gewähren. Dabei ist es uns wichtig, dass wir die Kinder verstehen, uns in sie hineinversetzen und vor allem sie selbst Entscheidungen treffen lassen – sie partizipieren lassen.

Bereits Kleinkinder wollen schon früh ihre Kompetenzen einbringen, teilhaben am gemeinsamen Leben und Verantwortung übernehmen. Dieses natürliche Streben nach Autonomie und Selbstwirksamkeit und dabei den eigenen Willen und die eigene Handlungsfähigkeit zu erkunden, sind wichtige Voraussetzungen für die gesamte kindliche Entwicklung.

In unserer täglichen Arbeit mit den Kindern, lernen wir ihre nonverbalen und verbalen Signale und Äußerungen zu verstehen und angemessen auf sie zu reagieren.

Wir sehen in der Partizipation eine altersgerechte Beteiligung und Mitentscheidung der Kinder bei der Gestaltung von Alltagssituationen wie z. B. den Mahlzeiten, bei der Körperpflege, beim Schlafen gehen und in Spielsituationen.

Jedes Kind darf, im Rahmen unseres strukturierten Tagesablaufs und je nach Alter, auch in der geschützten Umgebung seiner Gruppe, selber entscheiden:

- Wo möchte ich sein?
- Was möchte ich machen?
- Mit wem möchte ich was machen?
- Wie lange möchte ich das machen?

Hygienemaßnahmen sind intime Tätigkeiten, die eine Atmosphäre der Ruhe und des Vertrauens benötigen.

Alle Handlungen werden für die Kinder nachvollziehbar gestaltet, durch Ansprache und genaue Beobachtung der Reaktion des Kindes.

Durch wechselseitige Interaktionen werden die Handlungen für die Kinder einschätz- und vorhersehbar. Dabei erleben die Kinder die volle Aufmerksamkeit der Erzieher:innen.

Kinder, die sich in der Phase des Trockenwerdens befinden, dürfen selbst bestimmen, ob sie während des Schlafens oder beim Spiel im Garten eine Windel tragen möchten.

Auch die Wahl zwischen Toilette und Töpfchen steht ihnen frei.

So wird das Selbstbewusstsein und das eigene Körpergefühl gefördert.

Zu den *Mahlzeiten* haben die Kinder die Möglichkeit, ihren Sitzplatz selbst zu wählen. Die Kinder entscheiden auch, was und wieviel sie essen möchten. Hier können sie beim Frühstück und bei der Vesper zwischen verschiedenen Brotsorten, Brotaufstrichen, Wurst, Käse, aber auch Cornflakes, Müsli oder Joghurt wählen. Wer möchte, darf sich bei den „Bärenkindern“ sein Brot selbst zubereiten.

Jüngere Kinder werden von den Erzieher:innen unterstützt, indem sie die Mimik und Gestik der Kinder beobachten.

Das Mittagessen wird im Beisein der Kinder oder auch von den Kindern selbst aufgefüllt, damit sie auch hier wählen können, wieviel und was sie essen möchten.

Den Kindern bleibt es überlassen, ob sie das Besteck in die rechte oder linke Hand nehmen wollen.

Nicht nur zu den Mahlzeiten, sondern auch zwischendurch können die Kinder trinken.

Becher, Tassen oder Trinkflaschen stehen in gut erreichbarer Höhe, so dass jedes Kind seinen Bedarf erkennbar machen kann.

Die *Schlaf- und Ruhephase* beginnt bei uns nach dem Mittagessen. Die älteren Kinder haben die Möglichkeit, beim Legen der Schlafmatten und ihrer Bettrollen zu helfen.

Wichtig ist uns die Berücksichtigung individueller Schlafgewohnheiten, wie Nuckel, Kuscheltiere, kleine Kissen und Tücher.

Schlaflieder, kleine Geschichten oder eine leichte Massage bieten eine angenehme Einschlafphase.

Kinder, die nicht müde sind, werden von uns im Mehrzweckraum oder im Spielgarten während der Mittagsruhe der anderen Kinder, betreut.

Unsere Jüngsten haben auch am Vormittag die Möglichkeit, sich jederzeit auszuruhen oder bei Bedarf zu schlafen.

Wer zwischendurch eine Ruhepause benötigt, kann sich jederzeit in unsere Kuschecken zurückziehen.

Das *freie Spiel*: in unserer Raumgestaltung und Ausstattung legen wir viel Wert darauf, dass das Spielmaterial frei zugänglich ist. Viele Schubladen sind mit Bildern oder Symbolen gekennzeichnet. Schränke und Regale sind offen oder lassen sich leicht öffnen. Unsere Kinder können in verschiedenen Räumen, Themenecken und im Außengelände ihre Spielideen selbstständig verwirklichen.

Wir achten darauf, dass die Kinder ihre eigenen Vorstellungen zum Spielablauf, zur Auswahl der Materialien und der Spielpartner:innen einbringen können.

Gerade bei den jüngsten Kindern orientieren wir uns an den Interessen und Vorlieben und entwickeln gemeinsam unterstützende Spielangebote.

8. Tagesstruktur

Unser Kita-Tag beginnt um 6.30 Uhr. Im Gruppenraum der Blumenkinder, in der unteren Etage des Hauses, begrüßt der Frühdienst die ersten Kinder. Der Abschied von den Eltern, der durch unterschiedliche Rituale bestimmt wird, ist uns sehr wichtig. Zwischen Eltern und Erzieher:innen findet ein kurzer Informationsaustausch statt.

Die Kinder können in Ruhe ankommen und spielen gemeinsam bis 7.30 Uhr in einer altersgemischten Gruppe. Anschließend wechseln die Bärenkinder in ihre Gruppenräume, in die obere Etage, spielen dort bis zum Frühstück und begrüßen die dazukommenden Bärenkinder.

Von ca. 8.00 bis 8.30 Uhr ist Frühstückszeit. Dabei sind die jeweiligen Gruppenerzieher:innen bei den Kindern und unterstützen sie in ihrem Tun. Um die Selbstständigkeit zu fördern, bedienen sich die Kinder je nach Entwicklungsstand selbst oder bereiten sich ihr Essen selbst zu.

Nach dem gemeinsamen Frühstück waschen sich die Kinder die Hände. Je nach Bedarf ist jetzt Zeit für eine neue Windel, das Töpfchen oder die Toilette. Unsere jüngsten Kinder können nun, wenn sie müde sind, etwas schlafen. Anschließend haben die Kinder Zeit, frei zu spielen. Je nach Interesse suchen sie sich ihr Spielmaterial, ihre Spielpartner:innen und ihren Spielort selbstständig aus, z. B. in der Puppenecke, in der Bauecke, mit Büchern, mit Autos, mit didaktischen Spielmaterialien, in Kuschecken, etc.

Gegen 9.00 Uhr, wenn alle Kinder in ihren Gruppen angekommen sind, begrüßen wir uns in den jeweiligen Gruppen im Morgenkreis mit einem Lied. Die Kinder können sich und andere wahrnehmen: Wer ist da und wer fehlt heute? Nach dem Begrüßungslied werden Besonderheiten des Tages besprochen und die Kinder suchen sich Finger-, Kreis-, Bewegungsspiele und Lieder aus. Im Morgenkreis haben die Kinder auch die Möglichkeit, über ihre Erlebnisse zu berichten.

Nach dem Morgenkreis darf wieder gespielt werden, je nach Wetterlage in den Gruppenräumen oder im Spielgarten. Dort können Buddelsachen, Roller, Dreiräder, Autos

und Bagger, Bälle, Schaukeln, Rutschen, etc. ausprobiert werden. Bis zum Mittagessen hat jedes Kind die Möglichkeit, sich an der frischen Luft zu bewegen und zu spielen.

Unsere pädagogischen Lern- und Spielangebote wie basteln, malen, eine Buchbetrachtung, Experimente für die „Kleinsten“ oder Kneippanwendungen, bieten wir in Kleingruppen oder mit einzelnen Kindern am Vormittag an.

Nach dem Aufenthalt an der frischen Luft, ist der Appetit natürlich groß. Wenn die Hände gewaschen sind und die Kinder nach Bedarf die Toilette benutzt haben, gibt es gegen 11.00 Uhr das Mittagessen.

Nachdem sich alle Kinder gewaschen, ggf. Zähne geputzt haben und frisch gewickelt sind, beginnt die gemeinsame Ruhe- bzw. Entspannungszeit, die von den meisten Kindern angenommen wird. Von 12.00 bis 14.00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit, Mittagsruhe zu halten. Kinder, die nicht müde sind oder von sich aus schon früher wach werden, betreuen wir in unserem Mehrzweckraum oder im Spielgarten.

Gegen 14.30 Uhr ist Vesperzeit. Danach wird, je nach Wetterlage, im Garten oder in den Gruppenräumen gespielt. Von 15.30 bis 16.30 Uhr haben wir wieder altersgemischte Gruppen, die nun gemeinsam bis zur Abholzeit spielen können.

9. Die Eingewöhnung

Der Beginn einer Eingewöhnung ist ein besonderer Moment: Ihr Kind wird nun täglich den Kita-Alltag erleben; lernen, sich auf neue Bezugspersonen einzulassen und am Miteinander in der Kindergruppe teilhaben. Die Eingewöhnungszeit ist ein Prozess, und richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder und Eltern. Wir orientieren uns am „Berliner Eingewöhnungsmodell“ (Braukhane, Katja / Knobloch, Janina (2011): Das Berliner Eingewöhnungsmodell – Theoretische Grundlagen und praktische Umsetzung. Verfügbar unter https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_Braukhane_Knobloch_2011.pdf. abgerufen am 04.04.2020). Es wurde entwickelt mit Beachtung der frühen Bindung des Kindes an seine Eltern und Bezugspersonen. Das Berliner Modell gliedert den Verlauf der Eingewöhnung in mehrere Phasen und dient so als Orientierung für diese erste herausfordernde Zeit, so dass sich das Kind Schritt für Schritt an die neue Umgebung und die neuen Menschen gewöhnen kann.

Grundsätzlich findet die Eingewöhnung am Vormittag statt. Während dieser Zeit ist es wichtig, dass Sie Ihrem Kind als ständige Begleitperson zur Seite stehen. Ziel ist es, eine sichere Bindung zwischen den zukünftigen Bezugserzieher:innen und Ihrem Kind vorzubereiten und aufzubauen. Das Verhalten Ihres Kindes wird während der gesamten Zeit von uns beobachtet. Dies gibt die Möglichkeit, die Gestaltung und Länge der Eingewöhnung anzupassen, denn in welchem Tempo diese voranschreitet, ist abhängig von der Individualität und bisherigen Bindungserfahrung Ihres Kindes. Im Durchschnitt beträgt die Dauer ein bis drei Wochen. Im Folgenden werden die einzelnen Phasen der Eingewöhnung vorgestellt:

Beim *Erstgespräch* findet der erste Kontakt zur Einrichtung statt. Sie und Ihr Kind lernen die Bezugserzieher:innen kennen, werden durch unser Haus geführt und bekommen so einen Überblick über die räumlichen Gegebenheiten und lernen ggf. die Leitung und das gesamte Team kennen. Im Aufnahmegespräch werden wichtige Daten und Informationen über Sie und Ihr Kind erfasst und in einem dafür vorbereiteten Formular festgehalten. Dieses beinhaltet z. B. Fragen zur Ernährung, zu den Schlafgewohnheiten, zu bisherigen sozialen Kontakten, bedeutenden Entwicklungsschritten und Ritualen Ihres Kindes. Im gemeinsamen Austausch können sämtliche Fragen Ihrerseits und der Kita geklärt werden. Im Anschluss wird die weitere Vorgehensweise der Eingewöhnung besprochen.

Bei der *Kennenlernphase (etwa Tag 1-3)* kommen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind für ca. ein bis zwei Stunden zum Spielen in die Einrichtung. Ihr Kind lernt den Gruppenraum und die anderen Kinder der Gruppe kennen. Wichtig ist dabei, dass Sie Ihr Kind nicht drängen, sich von Ihnen zu entfernen. Nehmen Sie sich zurück und lassen Sie Ihrem Kind die Möglichkeit, den Raum selbst zu erkunden. Sucht es Ihre Nähe, seien Sie eine „sichere Anlaufstelle“ für Ihr Kind. Die Bezugserzieher:innen verhalten sich zunächst eher passiv und beobachten Ihr Kind, um die nächsten Schritte der Eingewöhnung anzupassen. Durch Ihre Anwesenheit haben wir in dieser Zeit die Möglichkeit, viel über die Bedürfnisse und Gewohnheiten des Kindes zu erfahren. Auch Sie haben die Gelegenheit aufkommende Fragen oder Wünsche zu äußern. In den folgenden Tagen nehmen wir behutsam Kontakt zu Ihrem Kind auf und bieten uns als Spielpartner:innen an.

In der *Trennungsphase (etwa ab dem 4. Tag)* besprechen wir mit Ihnen einen ersten Trennungsversuch. Sie verabschieden sich einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum und verlassen den Raum. Wichtig ist, dass Sie zunächst in unmittelbarer Nähe, d. h. in der Einrichtung bleiben und auch später jederzeit für uns erreichbar sind. Während der Trennung von Ihnen, wenden sich die Bezugserzieher:innen Ihrem Kind zu, spielen mit ihm und versuchen es zu beruhigen, wenn es weint. Lässt Ihr Kind es zu und interessiert sich weiter für seine Umgebung, kann die Trennung in den nächsten Tagen langsam bis maximal zu einer Stunde ausgedehnt werden. Voraussetzung ist, dass Ihr Kind sich wohlfühlt und immer mehr Vertrauen in die neuen Bezugspersonen entwickelt. Das gilt auch dann, wenn Ihr Kind zwar zu weinen beginnt, sich aber rasch und dauerhaft von seinen Erzieher:innen beruhigen lässt. Lässt sich Ihr Kind nicht beruhigen, wird der Trennungsversuch verschoben. Die Eingewöhnungszeit kann sich dadurch verlängern.

Die *Stabilisierungsphase (nach ca. 1 Woche)* tritt ein, wenn die Eingewöhnung bisher gut gelungen ist und die Trennungszeit schon auf wenigstens eine Stunde ausgedehnt werden konnte. Nun nimmt Ihr Kind immer mehr am regulären Kita-Alltag teil. Ein nächster wichtiger Schritt ist, dass Sie Ihr Kind beim morgendlichen Bringen direkt seinen Bezugserzieher:innen übergeben und nicht mehr mit in den Gruppenraum kommen. Sie müssen sich nicht unbedingt in der Einrichtung aufhalten, aber telefonisch erreichbar sein. Wir beobachten das Verhalten Ihres Kindes, beziehen es im Spiel mit ein und übernehmen auch die pflegerischen Tätigkeiten, wie das Wickeln. Bleibt Ihr Kind ohne Sie schon den gesamten Vormittag in der Kita, kann es am gemeinsamen Mittagessen teilnehmen.

Zunächst wird es nach dem Essen von Ihnen abgeholt. Nach einigen Tagen und je nach Wohlbefinden Ihres Kindes, findet ein weiterer Schritt statt und Ihr Kind nimmt an der Mittagsruhe teil.

Im Folgenden ist es ratsam, die Abholzeit schrittweise zu steigern, z. B. zunächst nach der Mittagsruhe, dann nach der Vesperzeit und abschließend nach einer kürzeren Spielzeit am Nachmittag. Bei jedem Bringen und bei der Abholung tauschen wir uns mit Ihnen aus und geben eine Rückmeldung über das Verhalten Ihres Kindes. Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn Ihr Kind in den Kita-Alltag integriert ist und zu seinen Bezugserzieher:innen eine sichere Bindung aufgebaut hat.

Darüber hinaus ist es uns wichtig zu betonen, dass sich der bisher gewohnte Alltag Ihres Kindes durch die Kita komplett verändert. Diese Umstellung werden die Kinder auf unterschiedliche Art verarbeiten, so werden Sie eventuell auch zu Hause Veränderungen an Ihrem Kind wahrnehmen, z. B. unruhiger Schlaf oder verstärkte Anhänglichkeit. Wenn ihr Kind – unabhängig von der hier beschriebenen Eingewöhnungszeit – nach einiger Zeit von selbst ins Spiel findet und von sich aus den Kontakt zu seinen Bezugserzieher:innen lockert, ist es in unserer Kita richtig „angekommen“.

10. Stellenwert des Spiels

„Na, was habt ihr heute gemacht?“ Diese Frage wird täglich vielen Kindern gestellt, wenn sie aus der Kita abgeholt werden. Mit dieser Frage ist oftmals die Erwartung verbunden, über das tägliche „Lernangebot“ eine genaue Auskunft zu bekommen. Doch vieles von dem, was Kinder im Verlauf des Tages in der Kita erleben und lernen, lässt sich nicht vorzeigbar in der Hand mit nach Hause nehmen und auch nicht alles lässt sich dokumentieren. Vielmehr drückt die übliche Antwort der Kinder: „Wir haben gespielt!“ die Tätigkeit aus, die ihnen entspricht: sich im freien Spiel selbstbestimmt die Welt zu erschließen. Dabei werden unbewusst eine Vielzahl von Lernprozessen in Gang gesetzt, denn:

- Spielen ist eine Tätigkeit mit allen Sinnen
- Kinder konstruieren eigene Lebenswelten und bearbeiten phantasievoll ihre Wirklichkeit
- Im Spiel stellen sich Kinder ihre Fragen selbst und finden oder erfinden ihre Antworten
- Kinder stellen im Spiel soziale Kontakte her, bauen sie aus und brechen sie ab
- Kinder ergreifen Initiative, treffen Entscheidungen, begeistern andere für ihre Ideen
- Sie lernen im Spiel Regeln zu verstehen, einzuhalten, zu verändern und neu zu erfinden
- Spielend meistern sie Herausforderungen, überwinden Ängste, entwickeln Selbstvertrauen und Mut

Kinder verarbeiten im Spiel ihre sich verändernden Lebenssituationen und bewältigen somit die Anforderungen, die das Leben an sie stellt. Sie spielen mit starker emotionaler Beteiligung, mit körperlichem und geistigem Einsatz. Das Spiel gibt den Kindern die Möglichkeit, ihr Bedürfnis nach lustvoller Erkundung der Welt, nach Unterhaltung und Humor, nach Spannung und Entspannung zu befriedigen. All das erfolgt im freien Spiel

aus eigener Motivation und diese Fähigkeit gilt es auch in Hinblick auf das zukünftige Leben zu erhalten.

Für uns als Erzieher:innen nimmt das Spiel in unserer pädagogischen Arbeit einen hohen Stellenwert ein. Eine Aufgabe ist es, zunächst Raum für ein freies Spiel zu schaffen. Dabei können wir durch Beobachtungen die Themen der Kinder, ihre Zugangswege zur Welt, ihre Interessen, Vorlieben und Stärken erkennen, sie aufgreifen und eine spielerisch einladende Umgebung gestalten. In der Pädagogik ist das Spiel zudem die zentrale Bildungstätigkeit der Kinder, von der alle Bildungsbereiche berührt sind. Unsere gezielten Lernangebote gestalten wir daher so, dass sie bei den Kindern die Lust und Freude wecken, sich spielerisch mit den altersentsprechenden Entwicklungsfeldern auseinanderzusetzen. Wir möchten Ihnen an einigen Spielarten zeigen, welche beispielhaften Lernerfahrungen Ihre Kinder machen können:

Sprachspiele, wie Kinderreime, Fingerspiele, Lieder, Bild- und Buchbetrachtungen fördern

- das Zuhören
- die Merkfähigkeit
- die Fantasie
- die Entwicklung der Sprache
- das Rhythmusgefühl

Didaktische Spiele, wie Memory, Puzzle, Fädelspiele, Versteckspiele, Steck- und Sortierspiele fördern

- das Konzentrationsvermögen und die Geduld
- die motorischen Fähigkeiten
- den Tastsinn
- die Merkfähigkeit
- das räumliche Vorstellungsvermögen
- das Bewusstsein für Regeln
- die Wahrnehmung von Veränderungen

Bewegungsspiele, wie Kreisspiele, Bewegungsbaustellen, Ausprobieren verschiedener Turngeräte, Tanzen zur Musik fördern

- die Bewegungskoordination
- die motorischen Fähigkeiten
- die Körperbeherrschung und das Körpergefühl
- das Selbstvertrauen
- die Kreativität

Jedes Spiel unterstützt zudem den Aufbau sozialer Kompetenzen und stärkt das Gemeinschaftsgefühl. Für uns Erzieher:innen bieten das freie Spiel und unsere spielerischen Lernangebote gute Möglichkeiten, mehr über Ihre Kinder zu erfahren und individuellen Potenziale frühzeitig zu erkennen und zu stärken.

11. Zusammenarbeit mit Eltern und Bezugspersonen

Unsere Beziehungsgestaltung zu den Kindern und unsere pädagogische Arbeit können nur erfolgreich sein, wenn Eltern bzw. Bezugspersonen und Erzieher:innen vertrauensvoll und auf Augenhöhe zusammenarbeiten.

Sie sind die Experten ihrer Kinder. Sie kennen sie ab den ersten Momenten ihres Lebens und haben die ersten Monate gemeinsam verbracht. Kommen die Kinder in unsere Einrichtung, verbringen sie nun oftmals einen Großteil ihres Tages ohne Sie als gewohnte Bezugspersonen und haben die Herausforderung sich in der Gemeinschaft einer Gruppe zurechtzufinden.

In der Elternarbeit ist es uns daher ein Anliegen, Ihren Fragen, Problemen und Wünschen offen entgegenzutreten, um gemeinsam Lösungen und Unterstützungsmöglichkeiten zu finden. Tagesaktuelle Informationen können in kurzen Tür- und Angelgesprächen ausgetauscht werden. In der Zusammenarbeit mit den Bezugspersonen haben diese Gespräche für den alltäglichen Kontakt einen hohen Stellenwert. Im Bedarfsfall können Sie jederzeit mit uns einen Termin für ein individuelles, beratendes Gespräch vereinbaren. Mit dem zweiten Lebensjahr bieten wir zudem die Möglichkeit von Entwicklungsgesprächen an.

Wir informieren Sie so umfassend wie möglich über das Gruppengeschehen, Angebote oder geplante bzw. durchgeführte Aktivitäten. Auch Informationen, Mitteilungen und Neuerungen möchten wir Ihnen so schnell wie möglich weitergeben. Dazu hängen in der Garderobe, im Eingangsbereich der Kita und teilweise in den Gruppenbereichen eigens dafür angebrachte Informationstafeln. Einmal im Jahr findet eine Elternversammlung statt, die im ersten Teil gruppenübergreifend und im zweiten Teil gruppenintern organisiert ist.

Weitere Möglichkeiten der Beteiligung in unserer Einrichtung:

- Mitgestaltung von Festen und anderen Höhepunkten
- Einbringen eigener Ideen und Materialien
- Möglichkeit der Hospitation
- Mitgliedschaft im Förderverein
- Mitarbeit im Kita-Ausschuss

11.1. Förderverein

Seit 2017 hat unsere Kita einen eigenen „Verein zur Förderung der KiTa Waldhäuschen Stahnsdorf e. V.“, der von engagierten Eltern ins Leben gerufen wurde. Die Mitglieder unterstützen uns bei der Organisation der jährlichen Feste und helfen besondere Projekte umzusetzen. Des Weiteren nimmt der Förderverein Geld- und Sachspenden entgegen. Weitere Informationen sind dem Flyer des Fördervereins zu entnehmen.

11.2. Kita-Ausschuss

Der Kita-Ausschuss unserer Einrichtung setzt sich aus zwei interessierten Eltern zusammen, die sich für diese Aufgabe bereiterklärt haben. Sie fungieren als Ansprechpartner:innen für alle Eltern, koordinieren Anregungen aus den einzelnen Gruppen, vermitteln zwischen Eltern und Erzieher:innen bei anfallenden Problemen, haben eine Vermittlungsfunktion zur Einrichtungsleitung und ggf. auch zum Träger. Darüber hinaus verfügen sie über ein Mitspracherecht bei der Konzeptionsentwicklung und der Durchführung von Teamweiterbildungen.

Der Kita-Ausschuss stellt sich den anderen Eltern über einen Aushang in unserer Einrichtung und auf der jährlichen Elternversammlung vor.

12. Kinderschutz

In unserer täglichen Arbeit ist es eine zentrale Aufgabe, Kinder vor physischen und psychischen Gefahren zu schützen. Dies ist im Bundeskinderschutzgesetz verankert. In Zusammenarbeit mit dem Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung an der Universität Potsdam (IFK e. V.) erarbeitet die Gemeinde Stahnsdorf ein einheitliches Kinderschutzkonzept für alle Einrichtungen der Kindertagesbetreuung. Darin werden neben den gesetzlichen Grundlagen, der Beschreibung von Verdachtsmomenten auch das standardisierte Vorgehen im Kinderschutzfall, inkl. der Zusammenarbeit mit externen Berater:innen und Institutionen beschrieben.

Zusätzlich steht uns für eine erste Einschätzung einer Situation in der Einrichtung der „Kremmener Indikatorenkatalog zur Früherkennung von Entwicklungsbesonderheiten bei Kindern“ („KIEK“) zur Verfügung.

Unser Team ist durch regelmäßige Fortbildungen und Teambesprechungen für das Themenfeld Kinderschutz sensibilisiert.

13. Ideen und Beschwerdemanagement

Ihre Ideen, Anregungen und Beschwerden sind uns wichtig. Dadurch geben Sie uns die Möglichkeit, konstruktiv mit Lob, Kritik und Verbesserungsvorschlägen umzugehen. Es hilft uns, die Qualität unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit stetig zu verbessern, das Wohl und die Bedürfnisse Ihrer Kinder individueller zu berücksichtigen und somit unsere Erziehungspartnerschaft zu stärken.

Die Erzieher:innen der Kita nehmen Ihre Anliegen verantwortungsvoll und wertschätzend entgegen. Ihre Ideen, Anregungen oder Kritik werden schriftlich erfasst. Wir bieten Ihnen ein Gespräch an und beraten ggf. das weitere Vorgehen im Team, unter Berücksichtigung Ihrer Lösungsvorschläge. Kontinuierlich erhalten Sie Rückmeldung zum Bearbeitungsstand bzw. zu den Ergebnissen. In der Garderobe unserer Einrichtung steht

zusätzlich eine Box, in der Sie gerne Ihre Nachrichten an uns einwerfen können. Diese Box wird einmal im Monat von uns geleert.

Ebenfalls stehen Ihnen die Mitglieder unseres Kita-Ausschusses als Ansprechpartner:innen zur Verfügung, bei Bedarf auch vermittelnd zur Einrichtungsleitung. Selbstverständlich steht Ihnen auch die Gemeinde Stahnsdorf als Träger unserer Einrichtung für Ihre Anliegen zur Verfügung.

14. Qualitätsmanagement, Fortbildungen und Konzeptionsentwicklung

Alle Einrichtungen der Kindertagesbetreuung in Stahnsdorf nehmen über das „Kommunale Netzwerk für Qualitätsmanagement in der Kindertagesbetreuung“ (KomNet-QuaKi), unter der Leitung des Instituts für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung der Universität Potsdam (IFK e. V.), an einer regelmäßigen mehrstufigen Evaluation zur Qualitätsfeststellung teil. Die Ergebnisse werden von Mitarbeiter:innen des KomNet-QuaKi bzw. IFK e. V. einrichtungsbezogen im Team ausgewertet und ggf. werden Schritte zur weiteren Qualitätsentwicklung geplant und umgesetzt.

Unser Team nimmt in regelmäßigen Abständen an Fortbildungen teil. Zum einen um die Qualitätsentwicklung zu unterstützen, zum anderen sind sie Teil der Zertifizierungsvoraussetzungen als Kneipp®-Kita.

Unsere Konzeption wird mindestens alle zwei Jahre überarbeitet und aktualisiert. Somit ist die Möglichkeit gegeben, Veränderungen in der Kita z. B. organisatorischer Art oder neue Ideen, Gedanken und Hinweise zu beachten und einzuflechten. Inhaltliche Änderungen bedürfen der Zustimmung des Kita-Ausschusses.

Anhang

- Hausordnung
- Flyer „Verein zur Förderung der KiTa Waldhäuschen Stahnsdorf e. V.“
- Kinderschutzkonzept der Gemeinde Stahnsdorf

Stand: August 2020

Der Konzeption wurde vom Kita-Ausschuss zugestimmt. Datum

Kneipp®- Kita „Waldhäuschen“
Tannenweg 42
14532 Stahnsdorf
Tel.: 03329 / 62685

Leiterin: Marion Kleister
Stellvertreterin: Christiane Kübler

Stahnsdorf, 01.08.2018



HAUSORDNUNG DER KNEIPP®- KITA „WALDHÄUSCHEN“

Für ein gelungenes Miteinander in unserer Kita haben wir in unserer Hausordnung einige verbindliche Regelungen aufgestellt. Diese dienen der Sicherheit und dem Wohlergehen der Kinder und leisten einen wesentlichen Beitrag für einen reibungslosen Ablauf unserer Arbeit.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis!

1. Die Kita hat Montag bis Freitag von **6.30 Uhr bis 16.30 Uhr** geöffnet. Veränderte Öffnungszeiten, Schließtage und der Zeitraum für unsere Sommerschließzeit werden rechtzeitig im Voraus durch Aushänge bekannt gegeben. Diese wichtigen Informationen befinden sich in der Wandvitrine im Eingangsbereich der Kita, für deren Studium jeder selbst verantwortlich ist.

2. In der Kita und auf dem gesamten Kita-Gelände herrscht absolutes Rauchverbot. Ebenso ist das Mitführen von Tieren untersagt. Im Interesse der Sicherheit der Kinder sind sämtliche Türen im Haus und Garten zu schließen, insbesondere das Grundstückstor. Aus hygienischen Gründen sind beim Betreten aller Gruppenräume die Schuhe auszuziehen oder Schuhüberzieher anzulegen.

3. Damit alle Kinder die täglichen pädagogischen Angebote in Ruhe wahrnehmen können, bitten wir die Eltern, ihre Kinder bis spätestens **9.15 Uhr** in der Kita abzugeben.

Sollte ein Kind der Kita wegen Krankheit oder aus anderen Gründen fernbleiben, muss es bis spätestens 9.00 Uhr telefonisch abgemeldet werden. Während der Einnahme des Frühstücks zwischen **8.00 und 8.30 Uhr** bitten wir davon abzusehen, Kinder zu bringen, um eine ruhige und ungestörte Atmosphäre in der Kita zu gewährleisten.

Mittagsruhe ist von **12:00 bis 14:00 Uhr**. In dieser Zeit ist das Haus verschlossen.

Mittagskinder können gerne bis **11.45 Uhr** abgeholt werden.

4. Die Aufsichtspflicht der Erzieherin für das Kind beginnt und endet mit der persönlichen Übergabe an die Erzieherin bzw. an die Eltern. Begleitende Geschwisterkinder und Freunde unterliegen der Aufsichtspflicht der Eltern. Die Übergabe eines Kindes an andere Personen erfolgt nur nach Vorlage einer gültigen schriftlichen Vollmacht bzw. Dauervollmacht, ggf. unter Vorlage eines gültigen Personalausweises. Bei Festen innerhalb und außerhalb der Einrichtung liegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern.

Neue Adressen und Telefonnummern sind unverzüglich schriftlich mitzuteilen!

5. Die Eltern sind verpflichtet, die beantragten Betreuungszeiten einzuhalten. Bei Betreuungsverträgen mit 6 Stunden gilt die Kernzeit von 9 bis 15 Uhr.

Wir erwarten von den Eltern, sich beim Abholen ihrer Kinder nicht länger als notwendig im Haus und auf dem Gartengelände aufzuhalten, um die Übersichtlichkeit der noch nicht abgeholt Kinder sowie deren Betreuung durch die Erzieherinnen nicht zu behindern. Insbesondere weisen wir darauf hin, dass aus Rücksichtnahme auf die Arbeitszeiten unserer Mitarbeiterinnen das Kita-Gelände spätestens zum Ende der Öffnungszeiten um 16:30 Uhr zu verlassen ist.

6. Allgemein ansteckende Krankheiten wie Bronchitis, Angina, Otitis usw., insbesondere meldepflichtige Infektionskrankheiten wie Salmonellen, Rotaviren, Novoviren, Läuse, Windpocken, Röteln, Durchfall, Hand-Mund-Fuß-Erkrankung, Scharlach, Bindehautentzündungen, Stomatitis etc. müssen den Erzieherinnen umgehend gemeldet werden.

Vor Wiederaufnahme nach einer ansteckenden Infektionskrankheit und wenn das Kind durch die Eltern/ beauftragte Personen auf Grund deutlicher Krankheitsanzeichen aus der Einrichtung abgeholt werden musste, muss eine ärztliche Unbedenklichkeitsbescheinigung vorgelegt werden. Anderenfalls

kann das Kind von der Erzieherin nicht in Empfang genommen werden. Ebenso sind die Eltern angehalten, Befindlichkeitsstörungen mitzuteilen, auch wenn diese scheinbar abgeklungen sind (z. B.: Übelkeit, Durchfall). Des Weiteren müssen die Erzieherinnen darüber unterrichtet werden, wenn einem Kind in zeitlichem Zusammenhang mit dem Bringen in die Kita Medikamente verabreicht wurden.

Die Eltern werden von den Erzieherinnen benachrichtigt, wenn das Kind Krankheitssymptome erkennen lässt und abgeholt werden soll.

7. **Medikamente werden in der Kita grundsätzlich nicht verabreicht!**

In dringende Ausnahmefälle wie bei chronischen Krankheiten oder starken Allergien erfolgt die Gabe von Medikamenten nur, wenn dies zwingend durch einen Arzt festgestellt wird und sich wenigstens zwei Erzieherinnen dazu bereiterklären. Diese Medikamente sind den Erzieherinnen zu übergeben: versehen mit Namen, Dosieranleitung und mit schriftlicher Anweisung des Arztes sowie der Einverständniserklärung und Freigabe durch die Eltern. Die Medikamente gehören nicht in Kinderhände und daher auch nicht in den Rucksack in der Garderobe.

8. Die Kinder sind während ihrer Betreuungszeit in der Kita unfallversichert. Das gilt auch für alle Aktivitäten, die während dieser Zeit außerhalb der Einrichtung stattfinden.

Leichte Unfälle werden von den Erziehern im Unfallbuch dokumentiert und von den Eltern abgezeichnet.

Bei schweren Unfällen werden die Eltern sofort informiert. Gegebenenfalls wird ein Notarzt verständigt. Ein Unfallbericht wird dann zur Unfallkasse gesendet.

Kinder haben keine Kaugummis, Lutscher oder Bonbons mit in die Kita zu bringen. Es besteht eine hohe Erstickungsgefahr!

9. Die Kinder sollten strapazierfähige Kleidung tragen, die der Witterung entspricht. Für Flecken und Schäden an der Kleidung kann keine Haftung übernommen werden. Matschsachen und Gummistiefel können während der entsprechenden Jahreszeit in der Kita verbleiben. Für jedes Kind sollte immer ausreichend Wechselkleidung vorhanden sein. Dies ist von den Eltern regelmäßig zu kontrollieren. Im Sommer werden die Eltern gebeten, für den Sonnenschutz ihres Kindes zu sorgen.

Sämtliche Sachen der Kinder inkl. Schuhe sind zu kennzeichnen, um Verwechslungen zu vermeiden.

Für mitgebrachte Spielzeug, Fahrräder, Roller, Schlitten, Kinderwagen und andere persönliche Gegenstände ist ausschließlich der Besitzer verantwortlich. Die Kita haftet nicht für Schäden oder Verlust dieser Gegenstände.

Aus Sicherheitsgründen insbesondere zur Vermeidung von Verletzungen sind folgende Dinge verboten: Bänder an Kleidungsstücken wie Jacken, Oberteilen und Handschuhen; Hosenträger, Schlüsselanhänger, Armbänder, Ringe, Ketten und hängende Ohrringe! Bitte achten Sie darauf!

Regeln für Saunagänge der Kinder

Mit dem zweiten Lebensjahr können die Kinder unsere Sauna benutzen. Voraussetzung für den Saunabesuch ist ein einmaliges **ärztliches Attest** sowie das **Einverständnis der Eltern!**

Am Tag des Saunabesuches geben die Eltern nochmals eine schriftliche Erlaubnis in Form Ihrer Unterschrift.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Ihr „Waldhäuschen“ Team